

666 Sweet child of mine

+D'espairsRay+ // 3. Kapitel online

Von abgemeldet

Kapitel 3: A new day's dawn

DANKEDANKEDANKE für die vielen Kommentare und das viele Feedback! Ihr seid einfach nur großartig!!!! ^^V

Hier geht's nun weiter und ich hoffe der Teil gefällt genauso gut wie die anderen zwei!

Eins vorweg: Charaktere nix meins, Story meins, aber: nix ist wahr! Leider... *snüff*

+++

Seit drei Tagen lag er nun schon da. Sein Körper zog sich hin und wieder zusammen, bäumte sich in den weißen Laken auf und senkte sich wieder.

Bilder. Er sah tausende Bilder... und dennoch konnte er kein einziges von ihnen erkennen. Es war alles so trübe und verschwommen, es machte den Anschein, dass sie sich lichten würden und dann waren sie weg, ersetzt durch neue, wieder verschwommen. Und düster. Sie waren allesamt düster. Oder vielleicht waren sie einfach nur dunkel? Er konnte es nicht sagen.

Karyu saß in dem Sessel an der Ecke, inhalierte den blauen Dunst seiner Zigarette und beobachtete den unruhigen Körper seines Schützlings. Bald würde der Moment kommen... Bald würde er aufwachen.

Träge griff er nach Zeros Handy und wählte die eingespeicherte Nummer Hizumis. Er musste ihm noch bescheid geben.

"Ja?" meldete sich die bekannte Stimme am anderen Ende.

"Ist er schon aufgewacht?" erkundigte sich Karyu.

"Ja. Gestern schon. Aber er schläft wieder..." gab Hizumi neutral zurück. "Und hat bei dir alles geklappt?"

"Ja. Er müsste jeden Moment aufwachen."

"Gut. Bring ihn dann ins Schloss. Mana will ihn sehen."

"Verstanden." Beendete Karyu die kurze Unterhaltung.

Mit Tsukasa war soweit alles in Ordnung, er war schon einer von ihnen. Nun fehlte also nur noch Zero.

Wie erwartet wachte Zero bald auf. Sein Körper fuhr in dem Bett, in dem er bis jetzt noch geschlafen hatte, hoch und atmete schwer. Verwirrt blickte er um sich um irgendetwas zu finden, das ihm sagte, dass alles in Ordnung sei, dass er nichts zu

befürchten hätte.

Stattdessen sah er Karyu in der gegenüberliegende Ecke des Zimmers sitzen und ihn mit einem erfreuten Blick mustern. Dieser richtete sich auf, als Zero nach Luft japsend die Augen öffnete.

"Ka...ryu?" flüsterte Zero kaum hörbar in den dunklen Raum hinein.

"Ich bin hier!" entgegnete ihm dieser fast genauso leise und setzte sich an die Bettkante. Behutsam strich er der verwirrten Gestalt ein paar Strähnen aus dem schönen Gesicht und legte seine kalte Hand auf die ebenso kalte Wange.

"Ich hab so komische Sachen geträumt! Du bist darin vorgekommen, du warst so... so komisch... D-Du hast mir in den Hals gebissen und hast mein Blut getrunken... und dann hast du mir deins zu Trinken gegeben und ... und dann...." Seine Stimme bebte und sein Blick verschleierte sich. Rote Bahnen zogen sich wie Striemen über sein Gesicht.

"Shhhhh..." Zärtlich küsste ihm Karyu die Tränen weg.

"Ich hatte solche Angst.... So furchtbare Angst..." schluchzte er lauter und klammerte sich an Karyu, vergrub sein Gesicht an dessen Brust, tränkte das weiße Hemd mit seinen roten Tränen, genoss die eigenartige Vertrautheit zwischen ihnen.

"Es ist alles gut... Es vorbei...." Sanft strich er Zero über den Rücken, versuchte ihn zu beruhigen. Erst als Zero sich weitestgehend gefangen hatte, fügte er leise hinzu: "... du hast nicht geträumt, mein Engel..." und küsste ihn auf die Stirn.

Zitternd löste sich Zero aus der Umarmung und sah ihn irritiert an. "W-Was soll das heißen?"

"Du bist jetzt einer von uns..." hauchte er ihm ins Ohr und strich ihm sachte über die Wange.

"W-Was bist du?" erneut bahnten sich Tränen ihren Weg.

"Ich bin ein Vampir, meine Schönheit... Genauso wie du jetzt einer bist!" beantwortete er ihm ruhig seine Frage.

"A-Aber es gibt keine Vampire! Das sind doch alles bloß Mythen und Sagen... Es ist nicht wahr!!!" stotterte Zero ungläubig. Er hielt an seiner Welt fest, wollte sie nicht aus den Händen gleiten lassen.

"Wir lassen die Menschen in diesem Glauben... zu unserem Schutz. Ich erklär dir alles später... doch nun komm, wir müssen los!" Karyu stand wieder auf, ging zum Schrank und holte Zero einige Kleidungsstücke heraus.

"Nein! Erklär es mir jetzt! Warum ich? Warum nicht irgendjemand anderes, mit dem ihr euer krankes Spiel spielen könnt?" wütend warf Zero die Decke beiseite und schwang sich aus dem Bett. Kaum dass er stand, gaben seine Beine unter der Last nach und er

sackte zu Boden. Er versuchte sich wieder aufzurichten, doch sein Körper folgte nicht seinen Befehlen... er war so kraftlos.

Karyu hob ihn mühelos auf und setzte ihn auf die Bettkante. "Hier, zieh das hier an." Er hielt ihm fordernd ein paar legere Kleidungsstücke entgegen.

Widerwillig schlüpfte er in die bereitgelegte Kleidung, leise "Wieso ich?" vor sich hinschluchzend.

"Es hat seine Gründe, wieso wir dich auserwählt haben. Du wirst sie früher oder später erfahren, glaub mir!" aufbauend streichelte er ihm in der Hocke sitzend über den Oberschenkel. "Und so schlecht ist das Leben als Vampir auch nicht..." Karyu lächelte ihn warm an, ein Lächeln, dass Zero noch nie zuvor an ihm gesehen hatte.

Er konnte es dennoch nicht fassen. Er war ein Vampir. Er war kein Mensch mehr, er war tot. Ein Untoter. Er hatte immer geglaubt es war ein Märchen, was er in Büchern las oder in Filmen sah... aber niemals hätte er sich erträumt in der Realität darin verwickelt zu sein. Er war geschockt und hatte Angst. Und doch... dieses warme Lächeln auf dem Gesicht des anderen Vampirs... es wirkte in einer Art beruhigend.

"Lass uns gehen, es ist schon spät. Wir müssen noch vor dem Morgengrauen im Schloss sein." Karyu erhob sich wieder und bot Zero seine Hand an. Dieser zögerte einen Moment, bevor er sie annahm und seine hineinlegte.

Schweigend saßen sie in Karyus teurem Auto, auf dem Weg zum Schloss. Immer wieder musterte Karyu die fragile Gestalt aus dem Augenwinkel. Er war so schön... viel schöner als er es vorher war. Und er hatte ihn zu dem gemacht was er jetzt war. Er hatte ihn geschaffen... sein Kind... ein Kind der Nacht. Noch immer lag ihm der süße Geschmack des unschuldigen Blutes auf der Zunge. Er schloss für einen kurzen Moment die Augen, genoss den lieblichen Nektar, der immer noch seine Sinne berauschte, wohl nie versiegen würde.

"Was ist das für ein Schloss zu dem wir fahren? Wieso fliegen wir nicht?" kam es von Zero, der immer noch apathisch aus dem Fenster blickte.

Belustigt lachte Karyu auf. "Das ist ein Märchen, das sich die Menschen ausgedacht haben um uns noch mysteriöser darzustellen! Wir können zwar vieles, aber nicht fliegen! Wir haben keine Schwingen mit denen wir uns in die Lüfte erheben!" sein Lachen verebbte. "Wir sind außerdem gleich dort, dann siehst du, was für ein Schloss es ist."

"Ist es so was wie eure Zentrale? Wo ihr euch in eure Särge verkriecht, wenn die Sonne aufgeht?" erkundigte er sich desinteressiert weiter.

"So in der Art..." Karyu schmunzelte über Zeros Naivität. Ob er ihn enttäuschen würde, wenn er ihm jetzt sagte, dass dieses Klischee nicht zutraf? "Aber wir schlafen nicht in Särgen... Die sind so unbequem und eng. Wir bevorzugen die menschliche Variante."

"Oh..." kam es von Zero, der immer noch verloren aus dem Fenster starrte.

Wieder vergingen schweigende Minuten, bis Karyu sein Auto vor dem Anwesen zum Halten brachte. "Wir sind da!" ließ er verlauten, was Zero schon aufgefallen war.

Sprachlos ließ er seinen Blick über das prachtvolle Gebäude gleiten.

"Karyu...?" er richtete seine Augen auf ihn. "Ich habe Angst."

Liebevoll legte dieser seine Hand unter sein Kinn, "Die brauchst du nicht..." und küsste ihn auf den Mund.

Mit einer Leichtigkeit trug er Zero bis vor die große Pforte, die sich wie von Zauberhand öffnete. Ein großer Mann trat hinter ihr zum Vorschein und verbeugte sich vor den Neuankömmlingen. "Wir haben sie schon erwartet, Karyu-sama!" Er verbeugte sich erneut und ließ die beiden eintreten.

Karyu trug ihn durch unzählige hell beleuchtete Korridore, vorbei an verzierten, schweren Holztüren. Müde klammerte er sich an ihn, legte seinen Kopf auf Karyus Schulter. Dieser öffnete indes eine dieser Pforten, durch die ein edles Schlafzimmer mit verhangenen Fenstern zum Vorschein kam.

Behutsam legte Karyu den geschwächten Körper in das weiche Bett, fuhr ihm noch einmal zärtlich über das schöne Gesicht. "Ruh dich etwas aus. Ich werde dir den Rest zeigen, sobald du aufgewacht bist." Er küsste ihn noch einmal auf die Stirn und ging dann wieder aus dem Zimmer.

Zielstrebig huschte Karyu durch das beleuchtete Schloss. Die Wände waren mit Bildern, Portraits von längst verstorbenen oder immer noch lebenden behangen, vom Schwachen Licht der Wandlampen beleuchtet. Abrupt blieb er an einer großen Holztür stehen und klopfte an. Er hasste es, wenn man unangemeldet reinplatzt, also wartete Karyu.

"Komm rein." Ertönte eine Stimme aus dem inneren des Raumes vor dem er stand. Leise betrat er das Zimmer und schloss die Türe hinter sich. Ehrfurchtsvoll verbeugte er sich vor der Gestalt, die umringt von zwei anderen Personen auf einem roten Kanapee vor einem imposanten Kamin saß.

"Guten Abend, Mana-sama. Er ist jetzt im Schloss."

"Gut." Abwesend strich Mana dem kleineren seiner zwei Gefährten, der seinen Kopf auf Manas Schoß gebettet hatte und schlief, durch die Mähne schwarzen Haares. "Lass ihn ein wenig ausruhen, dann zeig ihm, was er wissen muss. Aber hab Nachsicht mit ihm, er wird viele Fehler machen... genauso wie du es getan hast." Karyu konnte den Ansatz eines Lächelns bei dem älteren Vampir erkennen, sagte jedoch nichts.

"Juka, sieh doch mal nach unserem neuen Gast." Wie ihm geheißen erhob sich der Gerufene von seinem Platz neben Mana und machte seinen Weg in eines der entlegeneren Zimmer.

"Wie hat er reagiert?" forschte Mana nach, als sich Karyu neben ihn setzte.

"So wie ich auch.... Nur etwas extremer vielleicht..." lächelte Karyu scheu.

"Du hast ihn verführt, nicht wahr? Du konntest die Finger nicht von ihm lassen?"
Verlegen nickte der Angesprochene nur.

Resigniert seufzte der Schwarzhaarige. "Du törichtes Kind... Damit hast es nur komplizierter gemacht... Aber ich kann dich verstehen. Er ist schön, nicht wahr?" Mana sprach immer noch mit einer warmen, weichen Stimme, legte verständnisvoll einen Arm um den Größeren Vampir.

Wieder nickte Karyu schüchtern. Wäre er noch ein Mensch gewesen, hätten seine Wangen einen rötlichen Schimmer angenommen.

"Zeig ihm, dass nicht alles schlecht ist. Dass wir nicht das sind, zu was uns die Menschen machen. Lass ihn fühlen, dass wir noch nicht ganz tot sind. Er wird dich brauchen. Vielleicht nicht immer und vielleicht wird er es dir auch nicht zeigen. Lass ihn nur spüren, dass du an seiner Seite bist..." Liebevoll strich er Karyu über die müden Züge. Er war sein Kind. Nicht sein erstes und auch nicht sein letztes, aber sein wertvollstes. Er war stolz auf ihn, auf das, was er geschaffen hatte.

Mit einem letzten Kuss auf Karyus Schläfe wendete sich Mana von ihm ab und richtete sich auf, den schlaffen Körper beschützend im Arm haltend.

"Leg dich schlafen, du siehst nicht gut aus. Wie ich dich kenne, hast du Tag und Nacht an seiner Seite gewacht, bis er aufgewacht ist." Er schenkte ihm erneut einen warmen Blick, den meist nur Karyu zu sehen bekam und ging aus dem großen Saal.

Karyu fühlte sich ertappt. Niemand kannte ihn so gut wie Mana. Sein Vater, seine Mutter. Er hatte ihn zum Vampir erkoren, eine Ehre, die nicht vielen zu Teil wurden. Und doch wusste er nicht wieso. Er war ein ganz normaler Sterblicher gewesen, er hatte keine verborgenen Talente, noch war er schön. Er war ein ganz normaler Mensch gewesen, bis zu dem Tag, an dem er Mana begegnete.

Fröstelnd erhob er sich nun auch, um seinen wohlverdienten Schlaf zu halten. Und er wollte Zero sehen, sein Kind, seinen Schützling, seinen wunderschönen, gefallen Engel. Es waren nur wenige Minuten, die sie trennten und doch fühlte er sich so unvollkommen, ohne ihn an seiner Seite.

Erst jetzt merkte er wie müde er doch war. Das lange Warten auf das Aufwachen des Jungen Vampirs hatte ihn nicht zu Ruhe gebracht, wollte keine Sekunde damit verschwenden nicht auf seinen Auserwählten zu achten. Die ganzen drei Tage hatte er kein Auge zugemacht, aus Angst, irgendetwas könnte passieren, wenn er auch nur einmal die Augen kurz schloss. Und es zerrte an seinen Kräften.

Müde bog er um die letzte Ecke des Ganges, auf dem Weg zu Zeros Gemach, um sich dort zu ihm zu legen, weiter über ihn zu wachen, auch wenn er schlief. Vorsichtig legte er seine Hand auf die vergoldete Klinke, drückte sie leise hinunter, um den Ruhenden nicht zu wecken und streckte seinen Kopf in das abgedunkelte Zimmer, in das kein Licht von der aufgehenden Sonne schien.

"ZERO!!!" Karyu versteifte in seiner Bewegung, als er das Bild erblickte, welches sich ihm in der aufgerissenen Tür bot.

+++

tbc

Irgendwie... sind die immer nur am Küssen... Irgendwas mach ich falsch... =_ =;;